



Bürgermeister Gerhard Weber und Stefan Aumüller übergaben den Siegern die Auszeichnung.

Foto: Schroeder

„Alles Koscher?!“ war koscher genug für den Aumüller-Preis

PREIS Die Realschule am Judenstein zeigte das jüdische Leben und darf sich über 4000 Euro freuen. Die Auszeichnung würdigt das Engagement von Lehrern.

VON LENA SCHROEDER, MZ

REGENSBURG. Mit ihrem Projekt „Alles Koscher?! Jüdisches Leben in Regensburg“ erntete die Realschule am Judenstein bereits viel Lob und Aufmerksamkeit. Nun darf sich die Schule über den mit 4000 Euro dotierten Aumüller-Schulpreis freuen.

Seit 2003 zeichnet die Firma Aumüller Druck KG Regensburg mit ihrem Schulpreis Lehrkräfte der Grund- und Hauptschulen sowie der Realschulen und Gymnasien im Stadt- und Landkreis Regensburg aus. „Ziel des Aumüller Schulpreises ist es, ein positives Lehrerbild in der Öffentlichkeit zu fördern, engagierte Lehrer auszuzeichnen und auch den Wettbewerb unter den Lehrern und zwischen den Schulen anzuregen“, sagte Stefan Aumüller und brachte seine Anerkennung für die eingereichten Projekte zum Aus-

druck. Auch Bürgermeister Gerhard Weber zeigte sich hoch erfreut über die Verleihung des Aumüller-Preises: „Es gibt viele Wettbewerbe für Schüler, jedoch kaum welche für die Lehrkräfte.“ Mit „Alles Koscher?!“ will die Realschule am Judenstein eine Brücke in die Zukunft bauen und die vielseitige jüdische Kultur und Geschichte Regensburgs in Schule und Öffentlichkeit kommunizieren. Dieses Anliegen wurde in Form einer Ausstellung und eines Theaterstücks umgesetzt, in dem es um jüdische Schicksale ging.

„Das Ganze war uns wirklich eine Herzensangelegenheit“, so Leiter Dr. Peter Spateneder. Das gesamte Projekt

ANERKENNUNGSURKUNDEN

- **Werner-von-Siemens-Gymnasium:** „Linko Lernen individuell und kooperativ“
- **St. Marien-Gymnasium:** „Weibliche Lebensläufe – Alles unter einem Hut“
- **Albert-Schweitzer-Realschule:** „Youngagement“
- **Private Realschule Pindl:** „Sophia und der Steinmetz“
- **Albert-Schweitzer-Realschule:** „Balladenprojekt“ und „Vorlesewettbewerb in französischer Sprache“

steht unter dem übergeordneten Motto „Eine Synagoge für Regensburg“. Es soll darauf hingewiesen werden, dass Regensburg seit November 1938 keine angemessene Synagoge mehr hat. „Es war eine außergewöhnliche Erfahrung und eine besondere Bereicherung für jeden Einzelnen von uns“, sagte die Zehntklässlerin Anna Bopp.

Den 2. Platz teilten sich die Hans-Hermann-Grundschule mit dem Projekt „Wir sind Freunde der Erde“ und das Gymnasium Neutraubling für ihr „Soziales Lernen und Methodentraining“. Bei Ersterem lernen die Kinder im Unterricht und in speziellen Umweltaktionen Möglichkeiten kennen, wie sie selbst zum Erhalt der Umwelt beitragen können. Für den Arbeitskreis des Gymnasiums Neutraubling nahm Yvonne Borchsenius den Preis entgegen. „Diese Auszeichnung ist für uns wie ein Quell in der Wüste“, bedankte sie sich bei der Jury. Das Neutraublinger Projekt besteht aus vielen einzelnen Projekten wie „Schüler helfen Schülern“, „S.A.F.E. – Schüler Aufmerksamkeit FürEinander“ und „Umwelt baut Brücken“. „Wir haben gelernt, dass wir nur durch gemeinsame Vernetzung erfolgreich sind“, versicherte Yvonne Borchsenius.